

sprachen an seinem Grabe. Ein großer schwarzer Marmor, wie ein niedriger, breiter Altar bedeckt jetzt das Grab. Auf seiner Oberfläche hebt sich nur wenig erhaben über der Marmorplatte ein großes Kreuz empor. Auf der einen Seite stehen in Goldschrift die Worte: „Ich bin Beides, Dein Pilgrim und Dein Bürger“.

Wermelskirch, der Anfänger unsrer lutherischen Mission, voller Bekenntnistreue und hingebender Liebe zu dem Herrn und Seiner Sache, und Graul, der Fortführer des Werkes, voll eigenartigster Selbständigkeit, frischester Ursprünglichkeit und Geisteskraft, — sie Beide sind von dem Herrn uns geschenkte Gaben gewesen, ein Jeder mit seiner Kraft und zu seiner Zeit; auch durch sie ist das Motto unseres Vereins erfüllt worden: „Gott thut Alles fein zu seiner Zeit“. Blicken wir nun, nachdem wir vorgreifend schon weit über den zweiten Abschnitt unserer Mission hinausgehen mußten, auf die Mission selbst, wie sie sich unter Wermelskirch zunächst und Graul sodann entfaltet hat.

Die eingehendste Behandlung verlangte natürlich die Frage, welches Gebiet für die Missionsthätigkeit am geeignetsten sein möchte. Der ehrwürdige Bischof Halbeck, welcher als Missionar der Brüdergemeinde in der Capcolonie arbeitete, wurde während seiner Anwesenheit in der Heimath um Rath gefragt; er kam selbst nach Dresden und nahm an einer Missionsconferenz Theil. Er richtete die Blicke der Dresdener Gesellschaft nach Süd-Afrika und in der zuvorkommendsten Weise übernahm er die näheren Erkundigungen an Ort und Stelle selbst; aus diesen aber ging hervor, daß sich im Caplande für die beabsichtigte Missions-Niederlassung sehr bedeutende Schwierigkeiten in den Weg stellten, und es darum gerathen sei, hiervon abzusehen.

Um dieselbe Zeit gelangte nach Dresden die Anfrage, ob man geneigt sei, nach **Süd-Australien** zwei Missionare zu senden. Die Anfrage geschah im Auftrage des Präsidenten der südaustralischen Compagnie durch den Pastor Kavel aus Klemzig bei Züllichau. Derselbe befand sich in London, um die Auswanderung seiner von der Union bedrängten lutherischen Gemeinde nach Australien vorzubereiten. Er hatte in London die Bekanntschaft des reichen Baptisten G. J. Angus gemacht, welcher geneigt war, ihn sammt der ganzen Gemeinde auf seinen weitläufigen Besizun-